

Laibacher



Zeitung.

Dienstag den 22. Winterm. 1791.

Inländische Nachrichten.

Laibach den 16. Winterm. Es hatte die Augsburger Maschenbauerische Zeitung Seite 1065. Nro. 265. Dienstag den 8. Winterm. 1791. unter dem Artikel Wien den 2. Winterm. eindrucken lassen:

„Kürzlich sandte ein gewisser Kavaller, der sich lange hier aufgehalten hatte, verschiedene Gattungen von Waaren nach Laibach, die von dort in sein Hauptmagazin gebracht werden sollten. Um die Stadtmaurh zu täuschen, schrieb sein Sekretär auf die Küsten: Geistliche Schriften, und Bücher. Aber diese Aufschrift täuschte den Obereinnehmer zu Laibach nicht, er ließ die Verschlüge aufmachen und fand statt der geistlichen Bücher 300 paar Frauenschuhe, Toiletten, Spielwerke à la mode, und andere Galanteriewaaren.“

Gleichwie aber diese ganze Geschichte grundfalsch ist, so erachtet sich der Obereinnehmer in Laibach, der die Ehre und

Snobe hat in allen schon 42, und durch 36 Jahre als Oberbeamter zu dienen, bey Pflichten verbunden, diese lügenhafte und verläumderische Ausposaunung für null und nichtig zu erklären. Thad. v. Eiersperg mp. Obereinnehmer.

Wien den 16. Winterm. Sonntags den 13. d. haben Sr. kaiserl. Königl. Majestät dem Hrn. Joseph v. Beroldingen, Domherrn der Hochstifter Speyer und Hildesheim, wie auch des unmittelbaren adelichen Reichsstifts Odenheim Propsten und Reichsprälaten, als bevollmächtigten Lebensgesandten des hochwürdigsten Reichsfürsten und Bischofs zu Hildesheim und Paderborn von dem Kais. Throne die Belehnung über die Regalien und Weltlichkeiten der beyden fürstl. Hochstifter, und zwar nach einem gedoppelten Aufzuge für Hildesheim vor, und für Paderborn nach dem gewöhnlichen Hof- Gottesdienste aller-

gnädigst zu ertheilen geruhet, wobey der Herr Gesandte die gewöhnlichen Anreden und Dankfagungen hielt, überhaupt aber diese feyerliche Handlungen mit einer Würde seines hohen Prinzipals und dem Ansehen der beyden fürstlichen Hochstifter entsprechender Pracht vollzogen hat. — Gestern am Namensfeste Sr. Maj. des Kaisers, wurde in dem Nationalhoftheater ein neues eigends für diesen feyerlichen Tag, von dem Hofschauspieler Hrn. Ziegler, verfaßtes Schauspiel: Fürstengröße genannt, mit Pracht und Kunst, in allen Theilen, vorgestellt. Ihre k. k. Majestäten, und alle hohen Herrschaften, verherrlichten es mit ihrer Gegenwart. Ein ansehnliches Publikum in der größten Menge versammelt, bewillkommten Se. k. k. Maj. mit frohlockendem Zujachzen, und alle Stellen des Stückes, welche anwendbar sind, wurden mit außerordentlichem Beyfalle aufgenommen. Zum Beschluß ward ein neues Ballet, betitelt: Kook unter den Othabiten, aufgeführt. Da die Entbindung der durchlauchtigsten Erzherzogin Maria Theresia, Gemahlin Sr. K. H. des Erzherzogs Franz, herannahet, so ist um von Gott einen glücklichen Erfolg zu erbitten, die gewöhnliche Kollekte in allen Kirchen vorgeschrieben worden. — Man versichert, die barbarische Volksbelustigung der Heze werde in den östereichischen Staaten, und vielleicht nachher in allen übrigen gesitteten Staaten, ganz aufgehoben werden. — Der Herr Vice-Präsident Baron von Margelik ist aus Prag allhier angelangt. — Der Kammervirtuos Herr Greibich wird auf allerhöchsten Befehl die Musik bey den künftigen Opern Serien und Balleten dirigiren. — Se. Maj. der Kaiser haben von Karl Loskana dem Hauptmann Iserecl

in den Ruhestand gesetzt, und selbem den Titel als Major verliehen. — Der Herr Staatsoffizial v. Giuliani ist statt des verstorbenen Baron v. Sperges zum Hofrath bey dem italienischen Departement ernannt worden. — Den 14. d. sind Se. Er. k. der Herr Obrist = Justizstelle = Präsident, Graf Leopold v. Klarz bey ersagter Hofstelle durch den Hrn. Obersthefmeister Fürsten v. Stahrenberg in Gegenwart des gesammten Raths und übrigen Kanzley Personals, wie auch in Beseyn sämmtlicher Gerichtsstellen, dann Hofagenten öffentlich installiret worden. — Se. Maj. der Kaiser sollen neuerdings ein höchstes Handbillet über die Ersetzung deren vakant werdenden Stellen wegen den anzustellenden Beamten, besonders bey der Justiz, und den politischen Stellen haben herabgelassen lassen. Diesem höchsten Befehl zu Folge solle über die Ersetzung bis einschließlich der Naitoffiziere und Konzipisten Stellen mittelst eines nach Hof zu erstattenden Vortrags die Bewilligung Sr. Maj. eingeholet werden. Die Ersetzung der minderen Chargen hingegen durch die Mehrheit der Stimmen der Herrn Rätthe für sich gehen, und von der geschenehen Ersetzung alsdann die Anzeige nach Hof gemacht werden, weil der Monarch überzeugt seyn will, daß die dem Staat so lästigen Quirrenten eingebracht werden.

Preßburg den 12. Winterm. Nach Berichten aus Raab kommen die zwey Feldbataillons von Anton Esterhazy dahin in Garnison zu liegen; die zwey Feldbataillons von Karoly sind aber nach Szegedin und jene von Devins nach Großwardein beordert. — In Briefen aus der Moldau wird gemeldet, daß die Armenier aus den türkischen Festungen Bender, Kilia, Akiermann und Ismael in russi-

ſchen Schutz genommen worden ſeyen, und nach Dombazar jenseits des Nieſters im neu eroberten Aetheil, wo eine Handelsſtadt angelegt werden wird, gebracht werden ſollen. -- Se. k. k. apoſt. Maj. haben den Raitoffizier der königl. ungarischen Hofbuchhalterey zu Wien Herrn Wenzel edlen v. Naunacher, wegen ſeinen und ſeines verſtorbenen Vaters beſondern Verdienſten mit Nachſicht aller Taxen, dann den königl. ungarischen Drewiſiger zu Pruck Anton von Kleiner wegen ſeinen vieljährigen treu geleisteten Dienſten mit Nachſicht der halben Taxe in den ungarischen Adelſtand allergnädigſt zu erheben geruhet.

Oſen den 12. Winterm. Den 9ten dieſes iſt das in Peſt in Garniſon gelegene deutſche Infanterie Regiment von Stain nach ſeinen Kantons Stationen in Deſterreich abmärschirt. Dagegen iſt das ungarische Infanterie Regiment Alwiuzy den 4. d. allbort eingerückt.

Semlin den 12. Winterm. Es iſt nun auf beyden Seiten von dem k. k. und dem türkiſchen Befehlshaber die Auſtaſt getroffen, daß kein Türk herüber darf, ohne einen Paß von ſeiner Obrigkeit vorzuzeigen. Auch die Gegend iſt beſtimmt, wo unſere Nachbarn an das Ufer kommen, und wo ſie in unſer Gebiet eintreten dürfen. Wenn einer von ihnen ohne Paß erſcheint, oder in einer Gegend, die ihnen nicht angewieſen iſt, ſo hat die Wache Befehl, ihn gefänglich anzuhalten. Die Unſrigen, welche nach Belgrad wollen, müſſen ſich ebenfalls mit Pässen verſehen. Ordnung unter den Menſchen iſt eine heilſame Sache; durch Ordnung wird bey ſolchen Gelegenheiten Ruhe und gute Nachbarschaft erhalten. Man muß übrigens bekennen, daß der-

malen jedermann, der nach Belgrad kommt, in aller Sicherheit wandelt.

Chozim den 31. Weinm. Der Hr. Internunzius, Baron v. Herbert, ſobald von dem Reis Effenbi die Ministerialanzeige gemacht worden war, daß von Seite der Pforte Ebubek Katib Effenbi, Muhaſebitſchi oder Generalkontrollleur, als Geſandter an das k. k. Hoſlager beſtimmt ſey, um nach den Frieden die gewöhnlichen Komplimente zu erſtatten, iſt von Sziftow aufgebrochen, um ſeinen vorigen Geſandſchaftsposten wieder anzutreten. Zu Schumla wurde er von dem Großvezier mit ausgezeichneten Ehren empfangen. Man wies ihm gleich das Haus des Aynam (Vorſtehers) von Schumla zur Wohnung an, und er wurde von dem Großveziere auf das koſtbarſte bewirthet. Am 29. Herbfmonats des Morgens erfolgte die feyerliche Audienz bey demſelben. Der Großvezier ſagte bey dieſer Gelegenheit dem k. k. Internunzius ſehr viel Verbindliches über die Herſtellung des Friedens und die Erneuerung der vorigen freundschaftlichen Verhältniſſe beyder Höfe. Der Hr. Internunzius ward mit einem prächtigen Zobelpelze, und alle Geſandſchaftspersonen wurden verhältnißmäßig bekleidet, und bey dem Fortgehen fand der Hr. Internunzius ein ſchönes koſtbar gezieres Pferd, das der Großvezier dem Hrn. Internunzius verehret hatte. -- Am Tage nach dieſer Audienz ſetzte der Herr Internunzius ſeine Reiſe fort. Am 10. Weinmonats beſand er ſich in Burgas, und dachte den 17. in Konſtantinopel einzutreffen, und den 25. Weinmonats den gewöhnlichen Poſtkurs zu eröffnen.

Triest den 1. Winterm. Der ruſiſch-kaiſerliche Major von Heß iſt zur See daſelbſt angekommen, nachdem er 6 Wo-

Gen vorher sich auf einem besondern Fahrzeuge eingeschifft hatte, um den, die kais. Flotille im Mittelländischen Meere kommandirenden Generalmajor Tomara aufzusuchen, und ihm die Nachricht von dem zwischen Rußland und den Türken geschlossenen Präliminarfrieden zu überbringen. Der Major hat die Flotille in dem Haven der Insel Salamo angetroffen, in dem Augenblicke, da sie auf weitere Unternehmungen ausgehen wollte. Viele Schiffe waren schon zum Kreuzen ausgelaufen, welche gleich zurückberufen wurden. Man sagt, daß die Flotille in den Häven von Syrakus und Messina überwintern wird. Der Herr Major hält jetzt die gewöhnliche Quarantaine.

Lemberg den 2. Winterm. Ein gemeiner Soldat von Devins hat sich, weil er 25 Prügel eines Vergehens wegen erhalten sollte, vor acht Tagen auf seinem Zimmer brym Wirth, wo er in der Vorstadt einquartiert lag, erschossen. — Diese Woche haben sich drey Frauen ansehnlicher Beamten von ihren Männern selbst geschieden. Diese Mode wird leider in Lemberg herrschend. Zimmer sind die Männer an den Ausschweifungen der Weiber Schuld, denn entweder ist der Mann selten an der Gattin Seite, oder er erlaubt ihr zu viel aus Herzensersinfalt.

Troppau den 10. Winterm. Zu Grüniz in preußisch Schlesien ist aus einem einzigen Hanskorn ein fünf Ellen langer Stengel gewachsen, der sich in 57 Aeste vertheilt, und 17580 vollkommene

zur künftigen Ausfaat taugliche, und 1970 geringere, überhaupt also 19550 Hansförner getragen hat.

Ausländische Nachrichten.

Frankreich.

Paris den 4. Winterm. In der Sitzung der Nationalversammlung am letzten Weinn. legte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten folgenden Bericht über das Benehmen der auswärtigen Höfde ab. Der Kaiser hat über die durch den König angenommene Konstitution noch nicht geantwortet. Der König von Spanien verharret darauf, zu glauben, daß der König nicht frey sey. England und Holland wünschen Frankreich alles Wohl-ergehen. Der König von Schweden will die französische Konstitution schlechterdings nicht erkennen. Er hat seinem hier residirenden Minister Befehl gegeben Paris ohne Abschied zu nehmen, zu verlassen. Der König von Sardinien hat auf eine sehr unbestimmte Weise geantwortet. Die russische Kaiserin, der König von Preußen, und der König von Dänemark haben noch gar nicht geantwortet. Diese ministerielle Anzeige machte der Nationalversammlung kein Vergnügen.

Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plage Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.